

Eva Ochs

Männergeschichte

Einheit 3:

„Herrenmenschen“ und „Vollnaturen“

Das Männerideal in den Romanen von Hedwig Courths-Mahler

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung: Leben und Werk von HCM:.....	3
2. Ein Bild von einem Mann:	
"Herrenmenschen" und "Vollnaturen":	14
3. "Ehre verloren, alles verloren!":	22
4. "Da wurde sie mein!" . Männer und Sexualität:	32
5. Die Liebe und die Ehe:	39
6. Söhne und Väter:	47
7. Männerfreundschaften:	52
8. Passive Männer und aktive Frauen :	56
9. Rezeptions- und Wirkungsgeschichte.....	61
Literaturverzeichnis:	68
Quellenverzeichnis:	70

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

1. Einführung:

In den vorangegangenen Kurseinheiten haben wir Konzepte von Männlichkeit im englisch-preußischen Vergleich betrachtet und uns einer speziellen Subspezies von Männern, dem "Hagestolz", sowohl auf der Ebene der gesellschaftlichen Diskussion als auch der Selbstwahrnehmung genähert.

In der folgenden Kurseinheit soll es erneut um Vorstellungen von Männern und Männlichkeit gehen, wie sie sich in den zahlreichen Romanen der deutschen Autorin Hedwig Courths-Mahler (eigentlich Ernestine Friederike Mahler) zu Beginn des 20. Jahrhunderts finden lassen. Hedwig Courths Mahler (1867 - 1950) ist immer noch die meistgelesene Autorin Deutschlands überhaupt. Zwischen 1904 und 1935 schrieb sie 209 Unterhaltungsromane, die ausschließlich von Liebesleid und Liebesglück handeln und in denen das Happyend stets garantiert ist. Bis zum heutigen Tag erreichten ihre Bücher eine Auflage von über 80 Millionen, sie wurden in dreizehn Sprachen übersetzt, u. a. ins Französische, Niederländische und sogar Ungarische.¹ In der Literaturwissenschaft werden sie zur Trivialliteratur, hierbei zur Gattung der Frauenromane gezählt. Ihre Werke erschienen nicht nur als Bücher, sondern zunächst auch als Fortsetzungsromane im Feuilleton fast aller deutschen Tageszeitungen; zudem wurden sie auch in speziellen Romanzeitschriften publiziert, die sehr erfolgreich waren, um 1900 existierten in Deutschland etwa ein Dutzend solcher Zeitschriften.² Einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht wurden ihre Werke auch durch den damals florierenden Leihbuchhandel, in dem ihre Romane stark nachgefragt waren. Während des Ersten Weltkrieges wurden diese zudem in Feldpostkartenformat zu Hunderttausenden an die Front geschickt.³

Am Ende des 19. Jahrhunderts gibt es eine Flut von schriftstellernden Frauen, in starkem Maße sind dabei adlige Frauen vertreten, aber auch bürgerliche Frauen publizieren und verdienen sich damit ihren Lebensunterhalt, zumal in der Zeitungslandschaft ein großer Bedarf an eingängigen und spannenden Feuilletonromanen in Fortsetzung herrschte.⁴ Hedwig Courths-Mahler hebt sich durch ihre Herkunft aus einem kleinstädtisch proletarischen Milieu von diesen Frauen ab. Für Courths-Mahler wird immer als Vorbild die Eugenie Marlitt der „Gartenlaube“, der bekanntesten Familienzeitschrift im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, angesehen, obwohl letzterer stets ein höheres literarisches Niveau zugebilligt wird. Als weitere Nachfolgerinnen werden Wilhelmine von Heimbürg (eigentlich Bertha Behrens, 1850-1912) und Nataly von Eschstruth sowie die ebenfalls Adli-

Nachfolgerinnen E.
Marlitts

¹ Siegfried M. Pistorius, Hedwig Courths-Mahler. Ihr Leben. Bergisch Gladbach 1992, S. 114.

² Andreas Graf, Hedwig Courths-Mahler, München 2000, S. 90.

³ Ebenda, S. 96-97.

⁴ Strecker, Gabriele, Frauenträume Frauentränen. Über den deutschen Frauenroman, Weilheim 1969, S. 79.

ge Eufemie von Adlersfeld Bellerstrem (1854-1941) genannt⁵; auch sie hatten eine große Leserinnengemeinde, auch sie schrieben Frauenromane, in denen der Adel bzw. das Bürgertum eine Rolle spielte, mit dessen Milieu sie aber aus eigener Herkunft vertraut waren; sie hatten einen weitläufigeren und authentischeren Stil und beschrieben weniger stereotype Charaktere als die HCM-Romane. Aber alle diese populären Autorinnen erreichten bei weitem nicht den Verbreitungsgrad von Hedwig Courths-Mahler.



Hedwig Courths-Mahler mit ihrem Mann Fritz 1898.

Biografie⁶

"Licht und Schatten"

Hedwig Courths-Mahler wurde am 18. Februar 1867 als uneheliche Tochter einer Frau aus der proletarischen Schicht des kleinen Thüringischen Städtchens Nebra an der Unstrut geboren. Von der Mutter, die zeitweise als Prostituierte gearbeitet hatte,⁷ zu anderen Familien in Pflege gegeben und mit einer kaum vierjährigen Schulbildung begann sie bereits im Alter von siebzehn Jahren mit ersten Schreibversuchen. Ihren Lebensunterhalt verdiente sich die junge Frau als Dienstmädchen, Verkäuferin und offenbar auch als Pflegekraft bei einer älteren wohlhabenden Dame in Leipzig, über die sie Zugang zur „Gartenlaube“ fand, der beliebtesten bürgerlichen Familienillustrierte dieser Zeit. Die dort erscheinenden Romane der Erfolgsautorin Eugenie Marlitt werden von der jungen Frau verschlungen und inspirierten sie zu eigenen literarischen Versuchen im Bereich des romantischen Frauenromans. Nach langer Verlobungszeit heiratete sie den Dekorationsmaler Fritz Courths, bald wurden zwei Töchter geboren. Die unsichere be-

⁵ Strecker, S. 78 u. S. 54-57

⁶ Lia Avé, *Das Leben der Hedwig Courths-Mahler*, München Wien 1990; Curt Riess, *Kein Traum blieb ungeträumt. Der märchenhafte Aufstieg der Hedwig Courths-Mahler*, München 1974, und die bereits zitierte Arbeit von Siegfried Pistorius; zu deren Einschätzung vgl. auch Graf, S. 8.

⁷ Graf, S. 24.

ruffliche Lage des Ehemannes brachte häufige Umzüge der Familie mit sich, schließlich nahm sie ihren Wohnsitz in Chemnitz, wo sich die finanzielle Lage kurzfristig entspannte. In den Künstlerkreisen, in denen ihr nun erfolgreicher Mann verkehrte, machte Hedwig Courths-Mahler ihre wichtigste Bekanntschaft: Sie lernte den Feuilletonchef des Chemnitzer Tageblatts Paul Hermann Hartwig kennen, der von dem Manuskript „Licht und Schatten“ begeistert war und den Roman in dieser Zeitschrift in Fortsetzung im Jahr 1904 veröffentlichte.

Sehr schnell wurde Hedwig Courths-Mahler zu einer gefragten Autorin. Bis zum Jahr 1912 waren sechzehn Romane in Buchform veröffentlicht worden, als Fortsetzungsromane in verschiedenen Zeitschriften, in erster Linie „Die Hausfrau“, sicherlich schon fünfunddreißig erschienen. Bald trug die Autorin den entscheidenden Anteil zum Familieneinkommen bei. Seit 1907 kann man sie als Berufsautorin bezeichnen, der große Durchbruch gelang ihr 1912 – mittlerweile mit ihrer Familie in Berlin lebend – spätestens mit dem Roman "Ich lasse Dich nicht", eine Geschichte, in der die nicht standesgemäße Liebe zwischen einem russischen Fürstensohn und einer deutschen Erzieherin im Mittelpunkt steht. Allein in Deutschland wurden davon über eine Million Exemplare verkauft, ihre Werke werden in über 13 Sprachen übersetzt und sind auch im Ausland ein großer Erfolg.

Der Durchbruch



Hedwig Courths-Mahler als junge Frau in Chemnitz mit ihren Töchtern Margarete und Friederike

Kritiken

Die Vielschreiberin erschrieb sich ein Vermögen – und verlor es wieder in Folge des Ersten Weltkriegs und der anschließenden Inflation zu Beginn der zwanziger Jahre. Aber nun folgten in der Zwischenkriegszeit ihre produktivsten und erfolgreichsten Jahre – sie erschrieb sich die verlorenen Millionen zurück und befand sich bald auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Doch auch gerade wegen ihres großen Erfolges wurde sie zur meistkritisierten Unterhaltungsschriftstellerin der Weimarer Republik. Schon zeitgenössischen Literaturkritikern galt die Courths-Mahler oder "Kotz-Malheur", wie sie ein besonders hartnäckiger Kritiker titulierte, als Inbegriff des schlechten Geschmacks, ihre Werke wurden als "Dienstmädchenlektüre" und die Autorin als "Kitschkönigin" verschrien. Ihre Leser und Leserinnen aber kauften ihre Romane in Millionenaufgaben. Einige ihrer Romane in diesen Jahren gehörten zu den meistverkauften Büchern überhaupt, an der Spitze liegt "Die schöne Unbekannte" (1918) mit einer Gesamtauflage von 1.110.760 Exemplaren, dahinter "Eine Ungeliebte Frau" mit 1.039.474 bis 1941 verkauften Exemplaren. Allein für "Die schöne Unbekannte" erhielt die Autorin ein Honorar von 113.000 Mark – Hedwig Courths-Mahler war mittlerweile vom Dienstmädchen zu einer reichen Frau geworden, die in der Berliner gehobenen Gesellschaft verkehrte und sich als bescheidene, aber charmante und großzügige Gastgeberin bewährte.

NS-Zeit

Für die Zeit des Nationalsozialismus ist die Einschätzung ihrer Person sehr widersprüchlich: Von ihren Töchtern und ihren (sich auf diese berufenden) Biografen⁸ wurde sie zur Widerstandskämpferin hochstilisiert; eine zum 50. Todestag erschienene Biografie diente dagegen dem SPIEGEL dazu, sie als jemanden zu beschreiben, die sich dem Nazi-Regime „ungeniert angebedert“⁹ habe, da sie nachweislich "förderndes Mitglied" der SS gewesen war.¹⁰ Zumindest ihre Töchter, beide im übrigen ebenfalls schriftstellerisch tätig, hatten aber unter dem NS-Regime erheblich gelitten: Die ältere Tochter Margarete, verheiratete Elzner, wurde aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen, was einem Publikationsverbot gleichkam, die zwei Jahre jüngere Tochter Frieda kam wegen „defätistischer“ Äußerungen 1942 in ein Straflager, wo sie an einer Verletzung beinahe gestorben wäre.¹¹ Hedwig Courths-Mahler selbst schreibt nach einer Sperre durch die Zensur nach 1935 keinen neuen Roman mehr. Ihre Bücher werden nicht mehr neu gedruckt, die Restauflagen aber immer weiter verkauft, und auch während des Zweiten Weltkriegs im Feldpostformat an die Front geschickt. Der einzige Roman, der nach dem Zweiten Weltkrieg erschienen ist, "Flucht in den Frieden" (1948), ist die überarbeitete Fassung eines bereits in den 20er Jahren geschriebenen Werkes.

⁸ Vgl. dazu Avé und Pistorius.

⁹ Der SPIEGEL vom 13.11.2000.

¹⁰ Graf, S. 126.

¹¹ Ebenda, S. 130.